

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

44ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

(Eingefandt).

Im Interesse solcher Personen, die sich gern bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steubecker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und bezeugen die Kundenden desselben, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Meine hiesigen Geschäftsfreunde bitte ich, Commissionen für mich bei Herrn **G. Sander**, Berliner Straße, abgeben lassen zu wollen.

Glasfabrik bei Grünberg, im März.  
**Herrmann Püschel**

Eine Stube ist zu vermieten bei  
**Hübner, Burgstraße.**

**Gelatine und f. weiss.  
russ. Leim**

für Strohhut-Fabrikanten empfiehlt billigst  
**Gustav Sander.**

Auf dem Wege von der Berliner Straße über den Topfmarkt bis zum Schießhause ist eine schwarz emailirte, mit kleinen Perlen besetzte Broche ohne Nadel verloren worden. Dem Wiederbringer eine entsprechende Belohnung durch die Exped. des Wochenbl.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Kl. muß, bei Verlust des Anrechts, bis zum 13. d. M. erfolgt sein. **Hellwig.**

Ein zuverlässiger verheiratheter Mann, welcher mit mechanischen Stühlen vollständig vertraut ist, wird zur Führung derselben nach außerhalb gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind in der Expedition des Wochenblattes mit dem Zeichen A. A. niederzulegen.

In Folge baulicher Veränderungen beabsichtige ich den Rest meiner Außenrahmen, bestehend aus 4 Rahmen von zusammen ca. 280 Ellen Länge, aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kauflustige sich bis Schluß dieser Woche in meinem Comptoir zu melden.

**Jer. Sig. Förster.**

Zur Uebernahme von allerlei Aufträgen, als: Einladungen, Bestellungen zc., sowie zur Vermittelung von Geschäften empfiehlt sich

**R. Kühn.**

**Beachtenswerth!**

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettmäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer  
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Seit unserer letzten Bekanntmachung haben wir noch folgende Beiträge für die Suppen-Anstalt erhalten: Ungen. 1 Thlr. und 15 Sgr., D. v. U. 1 Thlr., Ungen. 1 Thlr., Ungen. 1 Thlr. 7½ Sgr.; ebenso auch verschiedene Quantitäten Kartoffeln, Erbsen und Bohnen, wofür wir bestens danken. Da wir beabsichtigen, mit der Verabreichung von Suppen erst am 22. d. M. aufzuhören, so bitten wir, uns auch ferner mit Beiträgen, sowohl an Geld, als auch mit Lebensmitteln, zu unterstützen, damit wir den vorhandenen Fond nicht in zu bedeutender Weise angreifen müssen.

**Das Comité.**

**Donnabend Nachmittag 1 Uhr** sollen, auf dem Topfmarkte altes Bauholz, Schindeln, Fenster, Thüren, alter Lehm zc. meistbietend verkauft werden.  
**Schulze, Zimmermeister.**

**Einsignungs-Anzüge**

empfehlte in reichhaltigster Auswahl und zu billigen Preisen

**W. Ihm am Markt.**

**Bleichwaaren**

nimmt an **G. W. Peschel.**

Ich warne hiermit Jedermann, dem **August Fröhlich** etwas abzukaufen oder zu borgen, da ich als Vater keine Zahlung leiste.

**August Fröhlich sen.**

**Gute**

**Zickelfelle**

kauft und zahlt in diesem Jahre wiederum pro Stück **1 Sgr. mehr als jeder Andere**

**P. Hesse**

neben den 3 Bergen.

Im Verlage der Pürschschen Buchhandlung in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Grünberg bei **W. Levysohn:**

**Mit dem Bopf.**

Geschichten von

**Karl Neumann-Strela.**

Zweite Auflage.

15½ Bogen 8°. Eleg. broch. Preis 15 Sgr. Die natürlich und lebendig geschriebenen, schon nach Erscheinen der ersten Auflage von der Kritik ausnahmslos gerühmten Erzählungen sind zumeist Episoden aus den großen Tagen Weimars und nur geeignet, das überall heimische Interesse an den berühmten Genossen jener denkwürdigen Zeit zu erhöhen.

**Eau de Cologne**

bei **W. Levysohn**  
in den drei Bergen.

== **Frühjahrs-Saison 1868.** ==

Seine neu eingetroffenen Kleiderstoffe, sowie neue Confectionen in Wolle und Seide empfiehlt

**M. Sachs.**





## Zur Einsegnung



mache auf mein großes Lager modernster schwarzer und bunter Kleiderstoffe aufmerksam.



## Größte Auswahl



von Frühjahrsmänteln, Talmas, Jaquettes, Shawl-Bedninen 2c. in Seide und Wolle.

**M. Sachs.**

Die so beliebten

## La Competencia Cigarren

habe wieder in guter gelagerter Qualität empfangen und empfehle dieselben billigt.

**Ernst Kauschke.**

### Bekanntmachung.

Ein am 1. d. Mts. auf dem Fußwege an der Lunze gefundener Schlüssel kann von dem Eigentümer auf dem Polizei-Bureau in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 3. März 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Es wird hiermit an Zahlung der noch rückständigen Gewerbe-, Klassen- und Kommunalsteuer pro 1. Quartal o. erinnert, da sonst mit Mahnung und exekutivischer Beitreibung vorgegangen werden muß.

Grünberg, den 8. März 1868.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Im Herzogl. Forstrevier Drentkau wird von jetzt ab trockenes Kiefern Reifig zum ermäßigten Preise von 1 Thlr. pro Schock verkauft.

Anweisungen hierzu sind in der Herzogl. Forst-Kasse hier selbst und bei dem Amtmann Frölich in Drentkau zu haben.

Die Ueberweisung des Reifigs durch den Förster Rau zu Drentkau erfolgt Donnerstags in jeder Woche.

D.-Wartenberg, den 4. März 1868.

Herzogliches Forst-Amt.

### Bekanntmachung.

Sämmtliche stimmfähige Meister der Tuchmacher-Innung werden nach § 15 des Statuts hiermit eingeladen, sich **Mittwoch den 18. d. M. Vormittags 9 Uhr** zur Ergänzungswahl des Vorstandes im Gewerkschause einzufinden zu wollen, mit dem Bemerken, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

### Auction.

Das aus dem Decker'schen Färberei-Gebäude gewonnene Material u. s. w. soll **Sonnabend den 14. d. Mts.**

**Nachmittag 3 Uhr**

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

**Willmann.**

**Extrafettes Rindfleisch** bei **A. Angermann** am Grünzeugmarkt.

## Den Empfang seiner Neuheiten!

bestehend in den geschmackvollsten und modernsten Kleiderstoffen zu außergewöhnlich billigen Preisen, beehrt sich anzuzeigen

**R. Sucker,**

vis-à-vis dem Kreis-Gericht.

Meine jüngsten Mess-Waaren, sowie directe Zusendungen aus Brunn setzen mich in den Stand, einem hochgeehrten Publikum das Neueste zu Herren-Anzügen für die Frühjahrs-Saison vorzulegen. Außerdem ist mein Lager von fertigen Anzügen wie Kinder-Garderobe auf das Reichhaltigste ausgestattet und berechne ich die billigsten Preise.

**J. Horowitz am Markt.**

Zu haben bei **W. Levysohn** in Grünberg ist das in Palast und Hütte Anflang findende Werk des Grafen St. Grabowski:

Die

## Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft.

**Prospect.**

jedes Heft 4 Sgr.

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verläßt plötzlich ihre Herde, die sie geweidet in den Bergen Frankreichs, verläßt Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr. — Der Briten hat mit seinen Schaaren das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobert drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorchte der Erscheinung, die ihr im Traum erschienen und befohl: „In Erz die Glieder sich zu schnüren, mit Stahl zu decken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwerdt sich umzugürten und Frankreichs Driflamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, an Frankreichs Fahnen heftet sich der Sieg; denn hoch mit schnell geschwung'nem Schwerdt und flatternd gottgeweihter Fahne seh'n wir die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinschreiten gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schreden sendend. — — — Und nun, wie wunderbar! Johanna, die, an kriegerischen Ehren reich, hiernach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehoramt bis zu ihrem Ende, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!“

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, sie stirbt den Tod durch Henters Hand! Welch' unverbienter Tod! welch' graus' Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien:

I. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.

II. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.

III. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **W. Levysohn**.



Mein Lager von  
**frischem Portland-Cement** in Tonnen und ausgewogen, sowie  
**beste feuerfichere Asphalt-Dach-Pappe**  
 halte bei dem Beginn der Bauzeit zu billigen Preisen bestens empfohlen.  
**Gustav Sander, Berliner Str. 4.**

Donnerstag den 12. März  
 Nachmittag 4 Uhr sollen eine  
 Parthie trockene starke 12' lange Baum-  
 pfähle meistbietend gegen Baarzahlung  
 im Gehöfte des Schankwirth Hübner,  
 Breite Straße, verkauft werden.

Durch persönlichen Einkauf in Frank-  
 furt habe ich mein

### **Schnittwaaren-Geschäft**

durch ein reichhaltiges Sortiment hell-  
 und dunkelfarbiger **Rattune** in allen  
 neuesten Mustern, sowie mit wollenen  
**Kleiderstoffen** (Tribets, schwarzen  
 Camlots) zu Einsegnungs-Kleidern,  
 schwarzen **Taffet**, seidene **Salz-**  
 und **Kopftücher** in verschiedenen  
 Größen, schwarze und couleurete seidene  
**Herren-Salztücher**, **Piqué**, sei-  
 dene und wollene Westen, vergrößert.  
 Gleichzeitig empfehle eine große Auswahl  
 in **Rock- und Hosenstoffen**, weißen,  
 grauen und gemusterten **Barchent**,  
 weißen **Shirting**, zu Vordecken etc.,  
 sowie überhaupt alle Sorten Futter-  
 stoffen zu den billigsten Preisen.

**Carl Grade.**

### **Echte Vigogne-Estrema- dura-Strickbaumwolle,**

gebleicht und ungebleicht, sowie verschie-  
 dene **bunte Baumwolle** in den be-  
 liebtesten Farben empfiehlt zu billigen  
 Preisen **R. Kube am Markt.**

Eine Ober-Wohnung, bestehend aus  
 2 oder 3 Stuben mit heller Küche und  
 Zubehör, ist vom 1. April ab zu ver-  
 miethen **Bezirk 2. Nr. 33.**

Aus sicherer Quelle vernehmen wir,  
 daß die Abreise der Gesellschaft Ganz  
 am 19. d. M. erfolgt. Wir ersuchen  
 Frau Direktor Ganz, doch ihren Plan  
 zu ändern und ihren Aufenthalt am  
 hiesigen Orte zu verlängern. Gleichzei-  
 tig möchten wir im Namen vieler Thea-  
 terbesucher der Direktion rathen, die be-  
 liebten Stücke: **Martha und Rosenmül-  
 ler** und **Finke von Benedix** hier vorzu-  
 führen. **P.**

Ein Knecht, der mit Pferden Bescheid  
 weiß, kann sofort in Dienst treten bei  
**Julius Gentschel.**

Schöne starke Pflaumenbäume bei  
**D. Eichler.**

**Verloren: Ein Pelztragen.** Abzu-  
 geben gegen Belohnung  
**Breite Straße 42.**

### **Das neueste Musterlager von Tapeten** aus der Fabrik der Herren

**A. Böhmer & Co.,**

früher Mohr & Menzel in Dresden, welches bei den solidesten Preisen eine  
 vollständige Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten deutschen, französi-  
 schen und englischen Tapeten und Borduren enthält, empfiehlt einer geneigten  
 Beachtung

**S. Hirsch.**

### **Kochsalz, Viehsalz und Salzlecksteine**

empfehl billigt die Salzniederlage von

**Heinrich Rothe,**

Breite und Berliner Straße,

### **Meine neuen Messwaaren**

sind bereits eingetroffen. Ich empfehle solche  
 in großer Auswahl und äußerst billigen Prei-  
 sen; ebenso zur Einsegnung sehr billige schwarze  
 Tuche und Tuch-Reste. **G. Fuss.**

### **Für Confirmanden**

empfehle schwarze Camlots etc., sowie wollene  
 Kleiderstoffe zu sehr billigen Preisen.

**H. Zucker,** vis-à-vis dem Kreis-Gericht.

In unserem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,  
 in Grünberg bei **W. Levysohn:**

### **Eusebia.**

**Erste Betrachtungen über tiefe Wahrheiten der christlichen Religion,**  
 gesammelt, bearbeitet und geordnet von J. Probst, ehemaliger Professor der Theologie  
 am bischöflichen Seminar zu Cleveland.

**Zweite Auflage.**

Mit Approbation des hochw. erzbischöf. Ordinariats von München-Freising, der hochw.  
 bischöf. Ordinariate zu Basel, Ebur und Straßburg. 2 starke Bde. in Octav. brosch.  
 1 Thlr. 18 Sgr. Eleg. in Halbfranzbänden 2 Thlr. 4 Sgr.

Wir machen hiermit das katholische Publikum auf dieses wichtige Werk aufmerk-  
 sam. Nach den Aussprüchen kompetenter Beurtheiler müssen obige Betrachtungen  
 frommen und heilsbegierigen Seelen höchst willkommen sein; denn sie finden in den-  
 selben eine genaue Anweisung zu einem wahrhaft frommen und gottseligen Leben,  
 nicht bloß von irgend einem frommen und in der Seelenführung erfahrenen Verfasser,  
 sondern aus den Erzeugnissen, welche die christkatholische Welt von den ersten Jahr-  
 hunderten an bis auf diese Tage zur Erbauung und Belehrung, zur Befestigung im  
 Glauben, und zu einem wahrhaft christlichen Leben zu Tage förderte, in möglichst  
 engem Raume mit großer rühmlicher Sorgfalt und Auswahl bearbeitet und zusam-  
 mengestellt. Der wahrheitsliebende und nach steter Vollkommenheit strebende Christ  
 findet auch in diesem Buche Alles, was dazu beitragen kann, seinen Glauben zu er-  
 leuchten und zu befestigen, seine Hoffnung und sein Vertrauen auf Gott zu stärken  
 und zu gründen, und die heilige Flamme der Liebe in seinem Herzen zu entzünden.  
 Kurz, die **Eusebia** wird dem geneigten Leser ein freundlicher, sicherer und unfehlbarer  
 Wegweiser auf der Bahn des Heils sein, ihn stets im innern geistigen Leben fördernd,  
 und darf deshalb jedem wahrhaft religiösen Christen mit vollem Recht auf's Wärmste  
 empfohlen werden.

**J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung in Augsburg.**



## Theater in Grünberg.

Donnerstag. (Neu!) So sind die Weiber. (Neu!) Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von E. Pohl. Musik von Conradi.

Freitag. Zum Benefiz für Fräulein Louise Altrock: Das Käthchen von Heilbrunn. Romantisches Schauspiel in 5 Akten von H. v. Kleist.

Mittwoch den 18. März die letzte Vorstellung.

Freundlichst ladet ein

**Minna Ganz.**

Heute Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr

## Concert, dann Ball.

Entree nach Belieben

Um recht zahlreichen Besuch bitten

**F. Tröstler. Fr. Theile.**

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Gewerbe- und Gartenverein.

Freitag den 13. März Abends 8 Uhr ord. Versammlung im Lokale der Resource. Vortrag des Herrn Dr. Kunze.

Bürger-Verein.

Sonabend den 14. d. M. Abends 8 Uhr **Abend-Unterhaltung** im Schießhause. — Dramatische Vorstellung. Der Vorstand.

Harmonie.

Sonntag den 15. d. M. Abends präc. 8 Uhr

**dramatische Vorstellung.**

Der Vorstand.

Donnerstag früh 9 Uhr

**frische Wurst bei**

**Mahatzke**

im goldenen Frieden.

Für ein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft nach außerhalb wird ein Lehrling gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition des Wochenbl.

Ich suche zu Ostern einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

**S. H. Friedenthal.**

Die dem Tuchmacher-Gewerk gehörigen Aecker und Wiesenparzellen von der Tuchmühle bis zur Rauherei werden pachtlos und sollen anderweitig wieder auf drei hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf **Montag den 16. Nachmittag 2 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt worden. Der Anfang findet bei der Tuchmühle statt. Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

Der der verstorbenen Wittwe Kloy gehörige Beimgarten Nr. 2203, an der Schertendorfer Straße belegen, soll **Sonntag Nachmittag 4 Uhr** meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

**Die Hinterbliebenen.**

Zur Saat empfiehlt  
**neuen Nigaer u. Bernauer Kron-Säe-Leinsaamen,**  
**beste feimfähige Waare**  
**Herrn. Schneider.**

Heilfam nur ist dem Acteure  
Des gerechten Tadel's Schwere,  
Und er schätze sich zur Ehre,  
Jede wohlgemeinte Lehre!  
Rudolph, drum merk auf und höre:  
„Kommt Dir mal was in die Duere  
„Seh Dich nicht gleich so zur Wehre,  
„Sorg', daß sich die Günst nicht lehre  
„Und Dir fern bleib' die Misere  
„Unbarmherziger Pfeifenhöre!  
„Nimm zu Herzen Dir die Lehre!“

Frankfurter, Hannoverische und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind gefällig zu spielen erlaubt! Man biete dem Glücke die Hand!

**225,000**

als höchster Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verloofung**, welche von der **Hohen Regierung genehmigt und garantirt** ist. Unter 17800 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von **225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 77mal 2000, 106mal 1000** etc.

Jedermann erhält von uns die **Original-Staats-Loose** selbst in Händen. Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.

Schon am **16. April 1868** findet die nächste Gewinnziehung statt. 1 ganzes Original-Staatsloos kostet Thlr. 2. 1 halbes oder 2/4 do. „ „ 1. gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche Liste** und Gewinne werden prompt übersandt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

**S. Steindecker & Comp.**

Bank- und Wechselgeschäft,  
in **Hamburg.**

**Rechnungen**

bei **W. Levysohn.**

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 9. März.						Görlik, den 5. März.						Sagan, den 7. März.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen . . . .	4	—	—	3	27	6	4	2	6	3	23	9	4	—	—	3	25	—
Roggen . . . .	3	—	—	2	25	—	3	—	—	2	20	—	3	3	9	2	28	9
Gerste . . . .	—	—	—	—	—	—	2	8	9	2	2	6	2	10	—	2	5	—
Hafer . . . .	1	16	6	1	15	—	1	15	—	1	10	—	1	16	3	1	11	3
Erbsen . . . .	2	22	6	2	15	—	3	2	6	2	20	—	3	—	—	2	22	6
Hirse . . . .	4	24	—	4	12	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	23	—	—	20	—	—	24	—	—	20	—	—	24	—	—	20	—
Heu der Ctr..	—	20	—	—	16	—	—	27	6	—	22	6	—	25	—	—	20	—
Stroh d. Sch.	5	15	—	5	—	—	7	—	—	6	15	—	—	—	—	—	—	—
Butter d. Pf.	—	8	—	—	7	6	—	8	—	—	7	6	—	7	6	—	7	—

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.

Ein Cigarren-Stui, auf einer Seite mit Perlen gestickt, ist vergangene Woche verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition des Wochenblattes abzugeben.

## Rouleaux

in allen Breiten und in den neuesten Mustern empfiehlt in großer Auswahl  
**S. Hirsch.**

Ganz vorzügliches

## Wascherysfall

empfehl

Heinrich Rothe,

Breite und Berliner Straße.

Eine Stube zu mieten in der Nähe der Reithahn für meinen Werk-Führer sucht bald  
**S. Fiedler.**

**Weinausschank bei:**

Schneidermeister Hamel, 66r 7 fg.

Wwe. Wehlack, Hinterrstr., 66r 7 fg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Freitag den 13. März Nachmittag 3 Uhr)

Fastenpred.: Herr Superintendentur-Berweser

Pastor prim. Müller.

(Am Sonntage Deuli).

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Nachmittagspred.: Herr Superintendentur-Berweser Pastor prim. Müller.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 10. März. Breslau, 9. März.

Schles. Pfdbr. à 3 1/2 pCt. — „ 83 1/2 B.

„ „ A. à 4 pCt.: — „ 90 3/4 B.

„ „ C. à 4 pCt.: — „ 90 7/8 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.

„ „ „ „ — „ 90 1/2 B.



# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 21.

### Politische Umschau.

— Das Gebahren der depeschierten deutschen Fürsten hat in letzter Zeit so sehr die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen, daß man einen Anderen fast ganz darüber vergessen hat. Wir meinen den Erbprinzen von Augustenburg. Die „Nat.-Ztg.“ erzählt von diesem Herrn ein Factum, das nicht zu seinen Gunsten spricht. Der Staatsrath Franke, welcher bekanntlich längere Zeit dem Erbprinzen zur Seite stand, wurde von 2 holstein'schen Kreisen in das Abgeordnetenhaus gewählt. Nachdem dies geschehen, ließ ihm der Erbprinz eröffnen, daß er ihm die bedingungslos stipulirte Pension entziehen würde, falls er in das Abgeordnetenhaus eintrete und dem König von Preußen den Eid leiste. Franke trat dessenungeachtet in das Abgeordnetenhaus, der Prinz entzog ihm die Pension und gab ihm nur eine Abfindung von 2000 Thalern. „Wir müssen“, bemerkt die „National-Zeitung“ hierzu, „von dem bezeichneten Verfahren Act nehmen, einmal weil es in seiner Feindseligkeit gegen Preußen in's Gewicht fallen muß, wenn künftig jemals von Abfindungen auch für den Augustenburger die Rede sein sollte, und ferner, weil es in einem schroffen Gegensatz zu der Anhänglichkeit steht, die dem Erbprinzen noch vielfach in Schleswig-Holstein bewahrt wird. Einige der schleswig-holstein'schen Abgeordneten waren höchlich entrüstet, als Herr v. Kardorff die Aeußerung des Lord Malmesbury citirte, daß das Ausstreten der Augustenburger vielleicht einem Fürsten, aber nicht einem Gentleman gezieme. Wir meinen, sie können sich jetzt beruhigen.“

— In der Presse ist jetzt mehrfach die Rede von zwei Testamenten, welche der Herzog von Braunschweig zu Gunsten der Nachkommen des Königs Georg gemacht haben soll. In dem einen dieser Documente wäre der Sohn des Königs Georg zum Nachfolger des Herzogs in der Regierung des Landes bestimmt, in dem anderen Documente das Privatvermögen des Herzogs den Kindern des Königs verschrieben. In Betreff des ersteren Punktes ist zu bemerken, daß der braunschweigischen Bevölkerung wohl auch ein Wort in dieser Angelegenheit freistehen wird, abgesehen davon, daß bei der braunschweigischen Succession auch preussische Rechte in Betracht gezogen werden müssen. Was ferner die Vererbung des Privatbesitzes des Herzogs betrifft, so besteht dieser aus Capitalien, Schlössern und dem Fürstenthum Oels in Schlesien, welches ein Gebiet von 32 Quadratmeilen umfaßt. Bis zum Jahre 1492 besaßen die Nachkommen des Herzogs Konrad zu Glogau dieses Fürstenthum, worauf es an den König Wladislaus von Böhmen kam, der es 1495 an den Herzog Heinrich zu Münsterberg verkaufte. Im Jahre 1647 gelangte das Fürstenthum durch Erbschaft an Württemberg und 1792 an Braunschweig. Es ist ein preussisches Leben, bei dessen Vererbung Preußens Zustimmung erforderlich sein dürfte.

— Während die Angelegenheit der hannover'schen Legion Frankreich und Oesterreich gegenüber erledigt ist, soll in Hannover selbst für die Legion noch immer geworben werden. Die Leute erhalten hohe Nummern als Abzeichen, der Einzelne z. B. in die 4000 hinauf, um sie glauben zu machen, daß die Legion sehr zahlreich ist. Von der französischen Internirung wird selbstverständlich nichts dabei erwähnt. So hört man glaubwürdig erzählen. Die Mittel des Königs Georg reichen bekanntlich dazu aus. Nach der sicher richtigen Rechnung verfügt er über die baaren Einkünfte von mindestens 6 bis 7 Millionen. Eine Notiz der National-Zeitung, welche die Silberkammer und andere Werthe mizählte, veranschlagte die Mittel sogar auf 11 Millionen. Die letzteren zu veräußern, wird

sich der Hiesiger Hof nun allerdings nicht sobald entschließen; aber was erübrigt, genügt vollkommen, um die Agitation gegen Preußen in Gang zu erhalten. Es ist denn auch kaum denkbar, daß irgend ein preussisches Ministerium, so lange der König nicht allen seinen Ansprüchen förmlich entsagt hat, jemals den sechszehn Millionen-Vertrag ausführen werde.

— Der Handelsvertrag mit Oesterreich wird, einer telegraphischen Depesche der „N. Z.“ aus Berlin zufolge, die Bestimmung enthalten, daß die beiderseitigen Staatsangehörigen in Ausübung des Handels und der Gewerbe nur denselben Beschränkungen, wie Einheimische unterworfen werden sollen.

— Das Großherzogthum Hessen, das bekanntlich nur zum Theil dem Norddeutschen Bunde angehört, hatte vollständige Steuergemeinschaft des ganzen Großherzogthums mit dem Nordbunde rücksichtlich der indirekten Steuern beantragt. Dieser Antrag ist in Berlin definitiv zurückgewiesen worden. (??)

— Denjenigen beurlaubten Mannschaften des Reserve- und Landwehr-Verhältnisses, welche sich in außereuropäischen überseeischen Ländern einen festen Erwerb gegründet haben, soll künftig die Vergünstigung eines ausgedehnten Urlaubs bis auf die Dauer von fünf Jahren unter Dispensation von allen Uebungen und ebenso von der Bestellung bei einer Mobilmachung zu Theil werden. Nach Ermessen findet späterhin eine weitere gleiche Beurlaubung statt.

— Bei der am 27. v. M. vor dem königl. Amte in Gartow (Hannover) stattfindenden Vereidigung der Gemeindegemeinden auf die Verfassung verweigerten 16 Beamte die Eidesleistung aus dem Grunde, weil die preussische Verfassungs-Urkunde in der Provinz Hannover noch nicht publizirt sei und sie daher keine Kenntniss von ihrem Inhalte hätten, aber nichts beschwören wollten, wogegen sie aus Unkenntniss verstoßen könnten.

— Elementarlehrer aus dem Kreise Memel haben dem Provinzial-Landtage der Provinz Preußen eine Petition unterbreitet, in der, mit Hinweis auf den herrschenden Nothstand, welcher auch einen großen Theil namentlich der Landlehrer schwer bedrängt, das Ersuchen gestellt wird, der Landtag möge wenigstens allen denjenigen Lehrern, welche nicht über 200 Thaler Jahreseinnahme beziehen, aus Provinzial- oder Staatsfonds eine einmalige außerordentliche Theuerungszulage erwirken.

— Königs-Geburtsdag, der 22. März, fällt diesmal auf einen Sonntag. Die Festfeier in Schulen wird, wie der Minister der Unterrichts-Angelegenheiten auf besondere Anfrage genehmigt hat, am vorhergehenden Sonnabend stattfinden können.

— Justus von Liebig's Anweisung zur chemischen Brodbereitungs-Methode, durch die ein nahrhafteres und billigeres Brod hergestellt wird, wird jetzt durch amtliche Ermunterung verbreitet werden. So hat die königliche Regierung zu Cöslin (Pommern) sechs Geldpreise für diejenigen Bäcker ihres Verwaltungsbezirkes bestimmt, welche vom 15. März bis 1. Sept. d. J. in der Bereitung und dem Absage des nach genannter Methode hergestellten Brodes sich auszeichnen werden. Liebig's, vom 10. v. Mts. datirte Anweisung ist demgemäß im ganzen Umfange veröffentlicht worden.

— Im Wahlkreise Berncastel war in Folge der Reichstagswahl vom 31. August v. J. Verleumdungslüge gegen einen Wähler erhoben worden, der den Wahlkommissar, Gutbesitzer Hain, beschuldigt hatte, Wahlzettel für den liberalen Candidaten zu Gunsten der entgegengesetzten Partei verkauft zu haben. Die Untersuchung gegen den Wähler ist jetzt, wie die „Mein. Ztg.“ mittheilt, aufgehoben, da sich die Richtigkeit seiner Anschuldigung erwiesen, dagegen die auf §. 85 des Strafgesetzbuchs begründete Anklage gegen den Wahlvorsteher und sieben Consorten



erhoben. Hr. Gain war bei allen Wahlen des Jahres 1867 einer der thätigsten Führer der Regierungspartei.

— Bei den diesjährigen großen Corps-Mannövern wird, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, den Cavallerie-Übungen eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Wahrscheinlich aber dürften fortan größere Cavallerie-Übungen jährlich bei jedem Armeecorps stattfinden, wobei die Leitung der gegeneinander agirenden Abtheilungen Cavallerie-Generälen übertragen werden soll. Bekanntlich sind seit dem Abschluß des Krieges von 1866 die Übungen gegen früher bedeutend ausgedehnt worden, und wird jetzt namentlich auf die Einzelausbildung des Mannes ein ganz besonderes Gewicht gelegt. Die für hierzu geeignete Gelegenheit seit lange in der englischen Armee eingeführte Benützung von gepreßtem Heu und comprimierter Fourage hat neuerdings auch preussischerseits eine erhöhte Aufmerksamkeit auf sich gezogen und dürften Versuche damit wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres stattfinden. In England ist man mit der Bereitung derartiger Fourage dahin gelangt, daß die volle Tagesration für ein Pferd sich in einer Tafel von 1 Fuß 4 Zoll Länge, 9 Zoll Breite und 5 Zoll Dicke comprimirt findet, und sollen sich dabei alle die bisher mit den comprimierten Nahrungstoffen verbundenen Uebelstände vollkommen vermieden und beseitigt finden.

— In Berlin sollen in einem der Bezirke im vorigen Monat 2000 Thlr. Rest an Miethsteuer geblieben sein. Wenn man bedenkt, daß es 58 solcher Bezirke giebt und daß diese Steuerreste unrealisierbar oder nur im Wege der Exekution einzuziehen sind, so kann man sich einen Begriff machen, welche große Summen der Kammereasse durch den in Berlin durchschnittlich herrschenden Nothstand verloren gehen.

Neue. Auf dem Münsterwalder Felde, nahe bei Gr. Aplingen und der königl. Forst, ist vor einigen Tagen die „Spur einer Petroleumquelle“ zum Vorschein gekommen. Die chemische Untersuchung eines Apothekers soll in der vorgelegten Probe indeß nur einen geringen Theil wirklichen Petroleum ermittelt haben. Jedenfalls wird Seitens der königl. Forstverwaltung auf weitere und eingehendere Nachforschungen Bedacht genommen werden.

— Der Herzog von Dessau hat auf die Eingabe des Landtages wegen Verminderung des Wildstandes ablehnend geantwortet.

— Aus Paris wird gemeldet, daß die Bewaffnung der französischen Armee mit Chassepotgewehren so weit vorgeschritten ist, daß dem vollständigen Abschlusse derselben im Sommer d. J. entgegengesehen werden kann. Nach den neuesten Schießversuchen ist das vervollkommnete Chassepotgewehr im Stande, 12 Schüsse in der Minute abzugeben, und seine Tragweite beträgt über 1600 Fuß.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

□ Grünberg, 10. März. Ihr vorläufiger Bericht in letzter Nummer hat das Ergebnis der verfloffenen Frankfurter Reminiscere-Messe im Allgemeinen richtig bezeichnet; — denn wenn sich auch die Lebhaftigkeit des Geschäftsverkehrs nicht gleichmäßig auf alle Artikel erstreckte und ebenso die Preise bei Weitem nicht die frühere Höhe erreichten, so gab sich doch entschiedene Kauf- und theilweise Speculationslust zu erkennen. Wenn die Witterungsverhältnisse normal bleiben und auch der politische Horizont sich nicht trübt, so glauben wir demnach für den Sommer ein reges Geschäft prophezeien zu dürfen. In Tuchen war stärkste Nachfrage nach Spremberger, Förster und Gottbuser leichten Modestoffen; billige Gottbuser gezwirnte Stoffe sollen schon am Dienstag Abend total geräumt gewesen sein. Feinere Modestoffe wurden weniger als sonst begehrt und hiervon wiederum größtentheils helle Muster, während im vorigen Jahre (vielleicht in Folge der vorangegangenen ersten Zeit-

ereignisse) überwiegend dunkle Stoffe gefragt waren. In glatten schwarzen, melirten und blauen Tuchen, Satins u. dgl. geringere Qualitäten (somit unsere Grünberger Fabrication) unter einiger Vernachlässigung wegen feinerer Waare guten Absatz fand. Die Feder- und Manufacturwaaren-Messe soll ebenfalls ziemlich befriedigt haben; für letzten Artikel riefen die rapide steigenden Baumwollpreise besondere Kauflust wach.

Sorau, 9. März. Im Publikum erzählt man, daß bereits Arbeiter angenommen sind, um Mittwoch, den 11. d. M., mit den Erdarbeiten für die Halle-Sorauer Bahn auf der Strecke Sorau — Triebel zu beginnen. Die Bahn soll von hier bei dem M. M. Bahnhofe beginnen, Linderode und Bernsdorf, zwischen Tschacksdorf und Tscheweln, berühren und nördlich von Triebel einen Bahnhof erhalten.

Sprottau. Die seit bereits einem Jahre schwebende Militärfrage, ob Sprottau Garnisonstadt werden soll oder nicht, geht, nachdem dieselbe vielfach an allen Orten zu heißen Debatten geführt hat, ihrer definitiven Lösung entgegen. Die seit Mitte Juli v. J. hier cantonnirende 2. Fuß-Abtheilung Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments No. 5 erhält Sprottau als Garnison. Ueber die Baupläze zur Kaserne, zum Geschützschuppen, zu den Pferdeställen u. dgl. verlautet noch nichts Bestimmtes.

### Theater in Grünberg.

Montag, den 10. März: Die zärtlichen Verwandten von Rod. Benediz. — Benediz, der in Bezug auf Fruchtbarkeit an Kokebue erinnert (seine gesammelten Werke sind bereits bis zum 20. Bande gediehen), theilt mit diesem den Vorzug, fast nur büßnengerechte Stücke vorzuführen; und so ist es auch mit seinen „zärtlichen Verwandten“, einem neuen Opus, das hinter den Besten seiner früheren nicht zurückbleibt. Jeder Zuschauer erinnert sich, in dem Kreise seiner Verwandten ein oder das andere Exemplar zu besitzen, das im Falle der Noth irgend eine Rolle aus diesem Lustspiele übernehmen könnte. Der Ruf des Stückes hatte übrigens ein sehr zahlreiches Publikum angelockt, das der sehr guten Ausführung mit sichtlichster Theilnahme folgte. Herr Ganz als Schumacher, (der indeß an vielen Stellen seine Worte nur **errathen** ließ), Herr Girard als Barnau waren ebenso gut an ihrem Plage, wie Ulrike und Irmgard (Fr. Ultr. od. und Frau Ulrich) und die übrigen Damen und Herren. Das Publikum rief und — „Alle, Alle kamen.“ — Wir sind überzeugt, daß das Stück bei einer nochmaligen Aufführung ein ebenso volles Haus machen wird. — Die darauf folgenden lebenden Bilder: „Des Mädchens Traum“ sollen, wie versichert wird, sehr schön gewesen sein; leider verbarb der Vortragende und ein vor demselben aufgestellter Tisch sie den Blicken der auf der linken Seite Befindlichen, während die glücklicher situierte Rechte den vollen Anblick genoß und durch Beifall dafür dankte.

Dienstag, den 10. März. Das Mädchen vom Dorfe, Charakterbild von J. Krüger. Wenn wir die Kritik über das Stück selbst in ein Paar Worte zusammenfassen wollten, so könnten wir dies am Besten mit den allerdings nach Meidinger schmeckenden Worten thun: „Das Haus war zum Brechen, — das Stück aber auch!“ — Und wahrlich, ein faderes Nachwerk, das eben nur durch das gute Spiel der Darstellenden über Bord gehalten wurde, ist uns selten vorgekommen. Die Benefiziantin, Fr. Martwordt, die wohl einen großen Theil des sehr zahlreichen Besuches ihrer Beliebtheit zuschreiben darf, kann jedenfalls mit dem materiellen Erfolge des Abends zufrieden sein; ebenso mit dem Beifall, den sie hauptsächlich mit Herrn Girard (Rohr) theilte. Vorzüglich gefiel letzterer bei seinem Vortrage des Ach-Couplets, das er hochdeutsch zu singen hatte und sang, während er allerdings seine übrige Rolle in einem Gemisch von zigeunerischem, süddeutschem und jüdischem Jargon vortrug. — Der schurkische Diener Amadeus wurde von Herrn Ganz mit gewohnter Bravour gespielt; nur fiel er wieder in die schon früher gerügte üble Angewohnheit des Leisepredigens. Seine Nichtbeachtung der dieserhalb seitens des Publikums, jedenfalls in freundlicher Absicht, laut gewordenen Wünsche brachte eine Art von Revolution im Hause hervor, bei der zum ersten und hoffentlich auch zum letzten Male während des Spiels der Ganz'schen Gesellschaft die Darsteller die ungewohnten Töne des Zischens vernehmen mußten. Hoffentlich indeß wird Herr Ganz dadurch, daß er den gerügten Fehler des Zuleisepredigens ablegt und so den berechtigten Wünschen des Publikums nachkommt, sich die Gunst desselben, die ihm bisher ja stets zu Theil geworden, bald wieder zu erringen wissen.